

Sportler und ihre Familien genießen Berliner Istaf-Atmosphäre

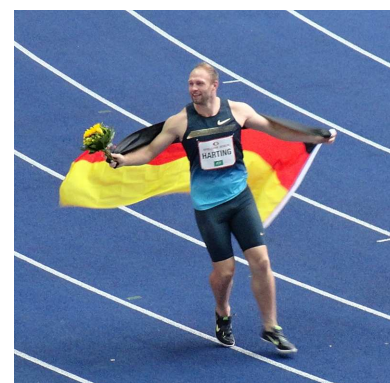
Premiere für Frankfurter Kampfrichter

Berlin. Schon seit vielen Jahren fahren Vereinsmitglieder zum jährlichen internationalen Leichtathletikmeeting Istaf nach Berlin – wie lange eigentlich schon?

Die besondere Atmosphäre im Olympiastadion und die Möglichkeit, Top-Sportler – darunter Olympiasieger und Weltmeister – fast hautnah zu erleben, ist schon ein besonderes Erlebnis. Allein in diesem Jahr waren 12 Weltmeister der WM in Moskau sowie weitere Medaillengewinner dabei, darunter alle vier deutschen Goldmedaillengewinner.

Unsere Gruppe bestand diesmal aus fast 30 Leuten – Sportler und ihre Eltern, Großeltern und Freunde. Die Stimmung war auch in unseren Reihen super. Kein Wunder, wenn gleich zu Anfang beim Speerwurf der Frauen super Weiten erzielt wurden. Die Rundenläufe – flach oder über Hindernisse – waren mehr von Taktik geprägt, trotz einzelner „Hasen“. Aber auch das zu beobachten, hat ja seinen Reiz. Na, und wenn im letzten Weitsprung Christian Reif den Sieg holt, Kugelstoßer David Storl wieder Coolness beweist und sich die Diskuswerfer um Robert Harting gegenseitig anstacheln und zu übertrumpfen versuchen, dann geht die Spannung natürlich auf die Zuschauer über. Das sind nur einige Mosaiksteinchen des Istaf-Sonntags.

Schade nur, dass die deutschen Stabhochspringer vom Pech verfolgt wurden. Raphael Holzdeppe verletzte sich beim Warmmachen, Björn Otto schaffte seine Einstiegshöhe nicht und dann gab es auch noch technische Probleme mit der Anlage, so dass sich der Wettkampf deutlich verzögerte.



Zudem waren wir dabei, als mit den Kugelstoßern Ralf Bartels und Nadine Kleinert zwei Weltklassesportler ihren letzten Wettkampf absolvierten.

Eine schöne Geste der Veranstalter ist es auch, in das Istaf Schülerwettbewerbe zu integrieren: Sprintmeister wurden gesucht (vor einigen Jahren auch mit Sportlern des SC!) und die schnellste 16x50-m-Schulstaffel. Außerdem gingen junge Rollstuhlfahrer über 100 m an den Start.

Außerdem liefen noch Diabetes-Sportler und Mitglieder des Clubs der Töchter über das Rund. Hier war nur schade, dass diese Programmpunkte von manchem anderen Wettkampf an den Anlagen abhielten und die Weltklassesportler durch die Moderatoren zu wenig Würdigung erfuhren.

In diesem Jahr gab es für unseren Verein noch eine kleine Premiere. Denn mit Clara und Karsten Bechly vom SC sowie Günter Seifert waren auch drei Frankfurter Kampfrichter beim Istaf im Einsatz – beim Hammerwurf der Frauen und Diskuswurf der Männer. Für die beiden Männer war es zugleich ein besonderes Wiedersehen. Denn bereits 2009 gehörten sie bei der Leichtathletikweltmeisterschaft im Berliner Olympiastadion zur Kampfrichterfamilie.

Neben den Frankfurtern waren Bettina und René Friedrich aus Pohlitz (bei Eisenhüttenstadt) eingeladen worden, die auch schon mehrfach bei unseren Wettkämpfen dabei waren. Sie kamen beim Istaf auf Einsatz Nummer zwei und drei. Während René dem Weitsprungkampfrichter angehörte, war seine Mutter Bettina beim Speerwurf der Frauen und den 3000 Meter Hindernis der Männer eingesetzt.

Alle sind zwar schon in früheren Wettkämpfen auf Weltklassegrößen wie Robert Harting (Diskus), Betty Heidler und Katrin Klaas oder die Polin Anita Wlodarczyk (alle Hammer) getroffen. Aber die tolle Atmosphäre beim Berliner Istaf bleibt doch in besonderer Erinnerung, vor allem wenn die Sportler die Kampfrichter wieder erkennen, es freundliche Gespräche gibt und sich die Athleten mit Autogrammen sehr freigiebig zeigen.



Kerstin Bechly (September 2013)
Fotos: K. Bechly/privat

